

HECO

Music Style 5.1A

audiovision
PREISTIPP

Music Style 500

- + lebendiger Klang, dynamisch und pegelfest
- + kraftvolle und musikalische Standlautsprecher
- + gute Verarbeitung, ansprechendes Design

Music Style Center 2



Music Style 200



Music Style Sub 25A



Erfreulich günstig: Das 5.1 – Set aus der „Music Style“ – Serie von Heco bietet für kleines Geld großartigen Klang mit eindrucksvollen Standlautsprechern.

Technik

Das Erfolgsrezept von Heco besteht in der Rückbesinnung auf klassische Materialien wie Papier und Textil. Die Entwickler setzten auf leichte, langfaserige Papiermembranen, die einen weiten Frequenzbereich abdecken. Bei den Hochtönern kommen Seidengewebe-Kalotten mit Schallinse und hoch belastbare Ferrofluid-Magnetsysteme zum Einsatz. In den Standlautsprechern steht den beiden 17-Zentimeter-Treibern ein großes Volumen zur Verfügung. Deshalb unterstützen die zwei fest mit der Rückwand verschraubten Reflexrohre tiefe Bässe um 36 Hertz kraftvoll. Hecos Frontlautsprecher funktionieren auch ohne Subwoofer – praktisch, wenn der AV-Receiver bei Stereomusik keine Subwoofersignale ausgibt. Für weiträumige und offene Mitten sorgt die Zweieinhalb-Wege-Weiche: Sie weist Frequenzen oberhalb von 350 Hertz nur dem oberen Konus zu. Dank der Anordnung mit darunter sitzendem Hochtöner addieren sich für sitzende Zuhörer die Schallanteile beider Treiber zeit- und phasenrichtig. Der Aufwand in dieser Preisklasse mit hochwertigen Frequenzweichebauteilen, Bi-Wiring-Terminal und zusätzlicher Innenverstrebung beeindruckt. Hecos Standlautsprecher sehen außerdem mit und ohne Stoffbespannung richtig schick aus – in Relation zum günstigen Preis sind sie wahre Prachtstücke. Nicht so kraftvoll wie die Standboxen agieren die kompakten Surroundlautsprecher, deren kleinerer 15er-Konus keinen Tiefbass wiedergibt. Bis zur idealen Subwoofer-Übernahmefrequenz von 80 Hertz hinab spielen sie aber locker mit. Die Centerbox reicht mit zwei Tiefmitteltönern ähnlich tief, weist aber eine leichte Grundtonüberhöhung auf. Leider verzichtet Heco hier auf eine Zweieinhalb-Wege-Weiche, beide Konustreiber übertragen bis 3.200 Hertz. Schallanteile in diesem Bereich löschen sich deshalb für seitlich sitzende Zuhörer leicht aus. Im fast 50 Zentimeter hohen Aktiv-Subwoofer strahlt ein Langhub-Tieföner nach unten. Bei seinem 26er-Treiber kommt wiederum eine gehärtete Papiermembran zum Einsatz, die aber offenbar ziemlich leicht ist, was einen hohen Wirkungsgrad erlaubt. Allerdings liegt die Tuning-Frequenz des Bassreflexsystems nicht wie erwartet im Tiefbass, sondern mit 47 Hertz deutlich höher als bei den Standboxen. Kappt man zum Ausgleich per Hochpassfilter die oberen Bässe, spielt der Sub tiefer, aber auch leiser. Die 125 Watt starke Aktivelektronik verfügt über einen Begrenzer, der vor Übersteuerung schützt. Neben Reglern für Pegel und Hochpassfrequenz gibt es nur einen Phasenschalter und zwei Cincheingänge.

Tonqualität Surround

Nach der Optimierung der Phasenlage entwickelt das Ensemble rund sechs Dezibel mehr Schalldruck im Bass, was beim Einstellen der Pegel berücksichtigt wird. Die

Frontboxen klingen nun eindrucksvoll, ziehen locker bis in den Tiefbass hinab und ertönen offen und ausgewogen. Im Vergleich liefern der Center und die Surroundboxen einen leicht höhebetonten und direkten Klang. Sie profitieren von einer wandnahen Montage und klingen dann voller und runder. Nur der Sprecher in der DVD-Dokumentation „Arktis Nordost“ ertönt immer noch etwas hell aus dem Center. Dafür geben die leichten Papiermembranen Stimme stets ausdrucksstark wieder, und Hecos feine Textilkalotten lassen den ständig blasenden Wind ohne unnatürlichen Eigenklang pfeifen. Für ein tolles Raumambiente und starke Emotionen sorgen die Frontboxen und der verblüffend dynamische Subwoofer. Tiefe Synthesizer-Akkorde setzten mit Macht ein und wechseln sich mit knackigen Tieftonsalven ab, wenn der Eisbrecher Taimir in der Arktis die dicken Eisschollen zermalmt. Im Tiefbass entfaltet Hecos Set mehr Druck als erwartet, da die nach hinten strahlenden Bassreflexrohre per Dipol-Effekt den Raum stärker anregen. Auch in „Werner 3“ lauscht man gern dem lauten und kernigen Motorensound, dem feinen Klappern der Ventile oder den lebensecht wirkenden Stimmen der Protagonisten. Noch mehr Dynamik entfacht das Set beim Titel „The Panther“ auf der Blu-ray „Legends of Jass, Showcase“: Das spektakuläre Spiel von Basist Marcus Miller und seinem Schlagzeuger, live in unkomprimierter Dolby TrueHD-Tonqualität mitgeschnitten, überfordert viele HiFi-Boxen. Hecos Ensemble hingegen steckt die Impulsspitzen vom Tiefbass bis in die obersten Höhen locker weg, auch wenn gelegentlich etwas zu viel Hochtonenergie im Raum herumschwirrt.

Tonqualität Stereo

Nur wenige Sets liefern überzeugenden Stereoklang ohne Subwoofer. Hecos Frontboxen bringen jedoch schon ab 28 Hertz satten Bassdruck, weshalb große Kesselpauken nicht verpuffen, sondern mächtig Druck aufbauen. Reiche Klangfarben und hohe Auflösung werden in allen Frequenzlagen geboten. Diana Kralls Stimme klingt bei „I'm an Errand Girl For Rhythm“ geschmeidig und offen, Becken und Schlagzeug werden prägnant, aber stressfrei im Raum platziert. Nur der Korpus eines Klaviers könnte ein Spur voller klingen und der Raum noch mehr in die Tiefe reichen, hörbar beim Titel „Silver and Gold“ mit dem Gospel Messengers. Mit Subwoofer kommt die extrem satte und tiefe Bassdrum des Titels wuchtiger zur Geltung, die Raumgröße legt zu.

Fazit

In seiner Preisklasse setzt Hecos Set viele Glanzlichter. Neben der guten Optik und Verarbeitungsqualität beeindruckt vor allem die Standbox mit Musikalität und erwachsenem Klangvolumen. Die anderen Komponenten erreichen dieses Top-Niveau nicht ganz, leisten sich aber nur kleine Schwächen. Das Gesamtpaket überzeugt jedenfalls und hat sich einen Preistipp verdient.